

Telefonaktion am Donnerstag

Vorsorge ändert sich



Doris Wernz



Katharina Lawrence



Alexander Ficht

Knapp 400 000mal pro Jahr wird in Deutschland vor oder nach dem „Ja-Wort“ Bilanz gezogen. Dies betrifft neben den emotionalen Dingen auch die Vermögensverhältnisse der Paare, deren Absicherung sowie deren Vorsorge. Denn spätestens nach dem Gang zum Standesamt bildet das Paar nicht nur eine Lebens-, sondern auch Wirtschaftsgemeinschaft, die einer Neuordnung der Finanzen und Vorsorgeaufwendungen bedarf. Dies gilt besonders, wenn Nachwuchs geplant ist. Familien mit mindestens einem Kind geben durchschnittlich 180 Euro mehr im Monat aus als kinderlose Ehepaare: laut Statistischem Bundesamt vorwiegend für Vorsorge, Kredite und Steuern.

Für Eheleute leistet die gesetzliche Rentenversicherung eine Basisabsicherung, bekanntermaßen wird sie allerdings nicht ausreichen. Ein häufig nicht bedachter Punkt bei der Vorsorgeplanung ist der Tod eines Angehörigen. Hier bietet sich eine Risikolebensversicherung an. Und eine gesetzliche oder private Unfallversicherung sowie eine Berufsunfähigkeitsversicherung bewahren zwar nicht vor Unfällen, allerdings können finanzielle Folgen gemildert werden.

Ist eine räumliche Trennung und spätere Scheidung absehbar, werden neben den reinen Sachversicherungen auch andere Policen überprüft werden müssen. Das betreffende Versicherungsunternehmen gibt darüber Aus-

kunft, wie dies am besten geschehen kann.

Welche Versicherungen passen? Lassen sich Versicherungsverträge zusammenlegen? Welche steuerlichen Folgen haben Policenwechsel? Diese und weitere Fragen beantworten Experten bei einer Telefonaktion am Donnerstag von 17 bis 19 Uhr. Am Telefon:

Doris Wernz, Versicherungs- und Vorsorgeexpertin der HUK-Coburg unter 0800 0000 920 1;

Katharina Lawrence, Versicherungsexpertin der Verbraucherzentrale Hessen unter 0800 0000 920 2;

Alexander Ficht, Mitglied des Steuerausschusses der Steuerberaterkammer Hessen unter der Nummer 0800 0000 920 3. ■ ku